

in puncto

Lebenshilfe



Ein Heft auch in Leichter Sprache

Schotten dicht... - Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- » Wir machen es uns gemütlich... auf einem inklusiven Sofa
- » Was macht eigentlich das Hilfswerk?
- » Das Anerkennungsjahr bei der Lebenshilfe
- » Der Angehörigenbeirat stellt sich vor



Lebenshilfe
Bremen

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,*

ein inklusives Sofa... Der Begriff Inklusion ist mir genauso wie Ihnen natürlich schon oft und in den unterschiedlichsten Situationen begegnet. Aber im Zusammenhang mit einem Möbelstück? Doch genau diese Frage hat eine Studentin der Kunsthochschule im Rahmen ihrer Abschlussarbeit nicht nur sich selber, sondern auch den Bewohner*innen unseres Apartmenthauses im Buntentorsteinweg gestellt.

Wie kann man eine Sitzgelegenheit so konzipieren, dass diese möglichst vielen verschiedenen Anforderungen, z.B. an die Höhe und Breite der Sitzfläche entsprechend einer körperlichen Beeinträchtigung genügt und dabei trotzdem noch toll aussieht. Dabei herausgekommen ist das wohl originellste (und inklusivste) Sofa innerhalb der Lebenshilfe. Ein wie ich finde tolles kleines Projekt mit viel Weitsicht!

In dieser Ausgabe der in puncto möchten wir Ihnen zudem das Hilfswerk Bremen vorstellen. Der eigenständige Betreuungsverein, der sozusagen als "Tochterverein" zur Lebenshilfe Bremen gehört, leistet wichtige Beratungs- und Aufklärungsarbeit rund um das Thema rechtliche Betreuungen und vorsorgende Vollmachten. Eine wichtige Aufgabe übernehmen dabei ehrenamtliche Betreuer*innen, ohne die es - wie in so vielen Bereichen unserer Gesellschaft - nicht funktionieren würde. Vielleicht hat ja auch der/die eine oder andere von Ihnen Interesse, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Unsere Kolleg*innen vom Hilfswerk stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Darüber hinaus möchten wir denjenigen Mitgliedern unter Ihnen, die einen Angehörigen in einem der zahlreichen Wohnangebote der Lebenshilfe haben, unseren Angehörigenbeirat ans Herz legen. Hier vernetzen sich die Eltern und Angehörige der Bewoh-



Im Sommer feierte unsere Wohngemeinschaft im Oewerweg im Stadtteil Osterholz 40jähriges Jubiläum

ner*innen unserer Wohneinrichtungen, um sich auszutauschen und wichtige Impulse für die Entwicklung der Angebote zu geben. Somit setzen sie sich nicht nur für ihre eigenen Kinder oder Geschwister mit einer Beeinträchtigung ein, sondern engagieren sich auch ehrenamtlich für die Belange von Menschen mit Unterstützungsbedarfen.

Nicht zuletzt finden Sie in diesem Heft ein Interview mit einer Kolleg*in aus unseren Familienhilfen, die ihr Anerkennungsjahr im Bereich der sozialen Arbeit bei der Lebenshilfe Bremen absolviert hat. Saskia Sprengel gewährt uns interessante Einblicke in ihren persönlichen Start ins Berufsleben und zeigt, wie vielfältig und abwechslungsreich die Arbeit in den Familien- und Erziehungshilfen sein kann.

Nun wünschen ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern und natürlich eine schöne Winter- und Weihnachtszeit.

Ihr Uwe Wrede

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der Lebenshilfe Bremen e.V.

4 Aus dem Verein

- » Gratulation und Willkommen den Azubis
- » Verbesserungen für HEP-Auszubildende
- » Gegen Fernweh: Reisekatalog 2024
- » Bremer Bücherliebe
- » Mitbestimmung in den Wohnangeboten
- » Was macht eigentlich das Hilfswerk?

10 Büro für Leichte Sprache

- » Das Büro für Leichte Sprache wird 20
- » Verlosung: Leichte Sprache lernen

12 Rezept

- » Rezept in Leichter Sprache: Kürbis-Muffins

14 Wohnen

- » 40 Jahre Oewerweg
- » Inklusion im Möbeldesign

16 Kinder, Jugendliche und Familien

- » Das Anerkennungsjahr bei der Lebenshilfe

18 Sport

- » Immer in Bewegung

19 Impressum



Wir danken unseren Mitgliedern, Partner*innen und Freund*innen der Lebenshilfe Bremen für die großartige Unterstützung unserer Arbeit und wünschen Ihnen schöne und geruhsame Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr 2024!

Herzlichen Glückwunsch und herzlich willkommen!



Wir gratulieren ganz herzlich unseren beiden Azubis der Heilerziehungspflege, Jahrgang 2020, zu ihrem bestandenen Abschluss. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Herbst durften wir dann die neuen Azubis zum Start ihrer dreijährigen Ausbildung begrüßen. Der bereits zwölfte Jahrgang legte im Oktober mit dem schulischen Teil der Ausbildung beim IWK in Delmenhorst los. Am 7. November wurden dann die angehenden HEP's für den fachpraktischen Teil der Ausbildung bei der Lebenshilfe willkommengeheißen. Wir wünschen allen einen guten Start und viel Spaß bei der Arbeit!



Verbesserungen für unsere HEP-Auszubildenden



Bereits im Juli hat die Lebenshilfe Bremen mit der Einführung eines steuerfreien Fahrtkostenzuschusses eine finanzielle Verbesserung für die HEP-Auszubildenden im Fachbereich Wohnen ins Rollen gebracht. Kurze Zeit später durften wir schon über eine weitere tolle Neuerung berichten: Mit dem Start des neuen

Schuljahres entfällt das Schulgeld für alle Auszubildenden, die in Niedersachsen eine HEP-Fachschule besuchen. Davon profitieren alle Auszubildenden bei der Lebenshilfe Bremen, da sie den theoretischen Teil ihrer Ausbildung in der Fachschule IWK in Delmenhorst absolvieren. Ein lang ersehnter Schritt, dessen Umsetzung nun endgültig beschlossen ist und für mehr Gleichberechtigung zwischen den Ausbildungsgängen im sozialpflegerischen Bereich sorgt.

Den Betrag, den die Lebenshilfe für die Schüler*innen der HEP-Ausbildung bisher beim IWK monatlich gezahlt hat, erhalten die Azubis aller Jahrgänge ab Oktober 2023 selbstverständlich zusätzlich zu ihrem Lohn. Die Auszubildenden sind ein wertvoller Teil der Lebenshilfe Bremen! Wir begrüßen die Entscheidung des Landes Niedersachsen und freuen uns, den Azubis einen größeren finanziellen Spielraum ermöglichen zu können.



Unser Mittel gegen Fernweh...



Der Herbst ist die Zeit der Gemütlichkeit. Sich in die Lieblingsecke des Sofas kuscheln, einen dampfenden Tee und ein paar Kekse dazu.

Wenn es Ihnen aber jetzt schon wieder in den Fingern kribbelt, Sie am liebsten Ihre Siebensachen packen, der Haustür für eine Weile adieu sagen möchten - wenn Sie das Fernweh plagt - dann haben wir das richtige Mittelchen für Sie parat: Hier hilft die Lektüre des Reisekataloges von LH Tours Bremen!

Der neue Katalog für das Jahr 2024 ist da. Voll mit alt bewährten und neuen spannenden, musikalischen, sportlichen oder entspannenden Reiseangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung lädt er zum Schmökern und Träumen ein. Vielleicht ist die Idee für das nächste Abenteuer nur ein paar Seiten entfernt.



Bremer Bücherliebe



Bremen, die Bücherstadt, könnte man sagen. Das bewies die Unesco am 31. Oktober mit der Aufnahme der Stadt Bremen in das internationale Netzwerk der Kreativstädte und mit der Verleihung des Titels "Stadt der Literatur".

Um der großen Leselust der Bremer*innen zu begegnen, veranstaltet die Buchhandlung Storm schon seit 2018 alljährlich die Bremer Büchermeile: ein Treffpunkt für alle Buchliebhaber*innen. So auch am 2. September dieses Jahres. Autor*innen, Verleger*innen und Leser*innen trafen dort aufeinander, um sich über ihre gemeinsame Leidenschaft, die Literatur und das Lesen, auszutauschen. Die Langenstraße am Marktplatz hat sich an diesem Tag in ein Schlaraffenland für Bücherwürmer verwandelt. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Gleich vorne an auch das Büro für Leichte Sprache, dem besonders am Herzen liegt, dass der Spaß am Lesen von möglichst vielen Menschen - auch mit großen Leseschwierigkeiten - erlebt werden kann. Davon konnte man sich auf der Büchermeile überzeugen. Mit großem Interesse haben die unterschiedlichsten Menschen sich von den vorgestellten Werken inspirieren lassen, darunter Lehrer*innen, Eltern oder Menschen, die selber in ihrem Beruf viel schreiben und wollen, dass mehr Menschen ihre Texte verstehen.



Mitbestimmung in unseren Wohnangeboten

Der Angehörigenbeirat bei der Lebenshilfe Bremen

Eltern bleiben ein Leben lang Eltern. Die engsten Familienmitglieder sind meist die wichtigsten Bezugspersonen und begleiten ihre Kinder, Enkel oder Geschwister auf deren Lebensweg, selbstverständlich auch wenn diese erwachsen geworden sind und von zuhause ausziehen. Dementsprechend ist es den Angehörigen der Bewohner*innen in unseren Apartmenthäusern, Wohngemeinschaften und Wohngruppen natürlich wichtig, dass diese sich wohlfühlen und in Abhängigkeit ihrer Beeinträchtigung von den Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe angemessen und gut begleitet werden.

Um die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen zu stärken und somit auch die Interessen der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu unterstützen, gibt es bereits seit 1975 den Angehörigenbeirat bei der Lebenshilfe Bremen. Hier treffen sich die Angehörigen der Bewohner*innen unserer Wohneinrichtungen mehrmals im Jahr. Hier haben Sie eine Plattform, um sich auszutauschen und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Wohnangebote zu setzen. Der Angehörigenbeirat steht über seine Sprecher*innen zudem in Kontakt mit den Einrichtungsleitungen der Wohnangebote sowie der

Fachbereichsleitung und tauscht sich regelmäßig über seine Anliegen und Ideen aus. Auch stellt das Team der Lebenshilfe im Angehörigenbeirat Neuerungen und Projekte vor, wie z.B. jüngst unser übergreifendes Projekt "ELGE" zur Förderung einer gesunden Ernährung in den Wohneinrichtungen.

Vor dem Hintergrund, dass Mitarbeiter*innen und Angehörige auch mal unterschiedliche Blickwinkel haben, steht bei dem Austausch beider Seiten natürlich auch das gegenseitige Verstehen im Mittelpunkt. Es gilt, Wünsche und Erwartungen aneinander zu klären und eine gute gemeinsame Umgangsform zu finden. Auch geht es oftmals um alltägliche Fragen wie z.B. die Besuchskultur, den Umgang mit Konflikten und Beschwerden oder die Mitwirkung und Mitgestaltung.

Der Angehörigenbeirat lebt von der Beteiligung und dem Engagement der Eltern und Angehörigen der Bewohner*innen unserer Wohneinrichtungen und freut sich über weitere Interessierte, die ihre Ideen und Anregungen mit der Gemeinschaft teilen möchten und/oder die vielleicht einfach nur mal reinschnuppern wollen. Sprechen Sie uns gerne an!

» angehoerigenbeirat@lebenshilfe-bremen.de



DÜRFEN WIR UNS BEI IHNEN BEWERBEN?

Unser Angebot an Sie!

- » Als „Inklusionslotse“ begleiten Sie Menschen mit einem Unterstützungsbedarf bei einem selbstbestimmten Leben und ihrer Teilhabe in der Gesellschaft.
- » Unsere Teams halten zusammen, arbeiten Sie intensiv ein und lassen Sie zu keiner Zeit allein.
- » Ihre Meinung zählt: Bei der Lebenshilfe haben wir immer ein offenes Ohr für Ihre Ideen.
- » Sie möchten mal etwas anderes machen? Bei entsprechender Qualifikation suchen wir gemeinsam nach internen Aufstiegs- oder Veränderungsmöglichkeiten.
- » Sowohl Fortbildungen zu aktuellen Themen als auch Supervision sind für uns selbstverständlich.
- » Wir bezahlen Sie nach TVöD-VKA. Dazu gehören eine Jahressonderzahlung, eine jährliche Leistungszulage, die Partizipation an Tarifierhöhungen und -prämien sowie 30 Tage Urlaub.
- » Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen: Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement hält viele Angebote für unsere Kolleg*innen bereit.
- » Über Zeitwertkonten bieten wir Ihnen z.B. Sabbatical-Möglichkeiten... wenn Sie vielleicht mal eine Auszeit vom Beruf brauchen.
- » Der Einklang von Beruf und Familie ist uns wichtig. Falls nötig, finden wir gemeinsam gute Lösungen.



#LEBENSILFEMOMENTE

HEILERZIEHUNGSPFLEGER*INNEN, SOZIALPÄDAGOG*INNEN, ERZIEHER*INNEN,
FRÜHFÖRDER*INNEN, SOZIALASSISTENT*INNEN, PHYSIOTHERAPEUT*INNEN,
ALTENPFLEGER*INNEN, ERGOTHERAPEUT*INNEN, SCHULBEGLEITER*INNEN,
KITA-ASSISTENT*INNEN, LOGOPÄD*INNEN, HEILPÄDAGOG*INNEN, SONDERPÄDAGOG*INNEN,
TEAMLEITER*INNEN, BÜROKAUFLEUTE, STUDENT*INNEN, MINI-JOBBER*INNEN,
FSJ'LER*INNEN, AZUBIS... UND MENSCHEN, DIE GUTES TUN MÖCHTEN

➔ lebenshilfe-bremen.de/jobs

Das Hilfswerk Bremen

"Wir beraten, unterstützen und helfen Menschen."

Das Hilfswerk Bremen ist ein anerkannter Betreuungsverein der Stadt Bremen, der sich seit 1992 mit großem Engagement für die Menschen einsetzt, die eine rechtliche Betreuung im Sinne der §§ 1814 ff. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) benötigen. Doch die Arbeit des Hilfswerks reicht noch weiter. Es bietet nicht nur Unterstützung bei rechtlichen Betreuungen, sondern auch umfassende Beratung für diejenigen, die sich mit den Möglichkeiten der Vorsorge im Falle eigener Hilfebedürftigkeit auseinandersetzen möchten. Zudem erhalten Menschen eine Beratung, die zu ehrenamtlich rechtlichen Betreuer*innen bestellt worden sind und die sich über Fragen des Betreuungsrechts informieren wollen.

Rechtliche Betreuung

Eine rechtliche Betreuung wird erforderlich, wenn Menschen aufgrund psychischer, seelischer, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr eigenständig regeln können und dafür keine Hilfen haben. Jeder kann beim Amtsgericht die Einrichtung einer rechtlichen Betreuung anregen. Hält das Gericht nach Prüfung der Voraussetzungen eine Betreuung für erforderlich, wird durch Beschluss ein/e Betreuer*in bestellt und festgelegt, für welche Aufgaben Hilfe und Unterstützung nötig sind. Hierbei stehen der Wunsch und Wille der betreuten Person im Fokus. Das Hilfswerk Bremen arbeitet beim Führen von rechtlichen Betreuungen eng mit den Amtsgerichten/Betreuungsgerichten Bremen-Mitte und



Bremen-Nord zusammen, um sicherzustellen, dass die betreuten Menschen die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Vorsorge: Selbstbestimmung bewahren

Das Hilfswerk berät auch Menschen, die sich frühzeitig mit der Vorsorge für den Fall der eigenen Hilfebedürftigkeit auseinandersetzen möchten. Dies kann aufgrund von Unfällen, Krankheit oder im Alter notwendig werden. Mit Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen haben sie die Möglichkeit, ihr Selbstbestimmungsrecht zu wahren und im Voraus festzulegen, welche Art von Unterstützung sie erhalten möchten. Das Hilfswerk bietet umfassende Informationen und Beratung in diesem Bereich.

Ehrenamtliche rechtliche Betreuung

Das Hilfswerk Bremen steht auch denjenigen zur Seite, die zu ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen bestellt wurden. Es bietet Informationen und Unterstützung, um sicherzustellen, dass ehrenamtliche Betreuer*innen die Verantwortung mit einem klaren Verständnis für die rechtlichen Aspekte übernehmen können.

Informationsbedarf

Zudem können sich Interessierte, seien es Einzelpersonen, Vereine, Einrichtungen oder Institutionen, an



das Hilfswerk wenden, um Informationen zum Betreuungsrecht und zu Vorsorgenden Vollmachten zu erhalten. Die Leistungen des Hilfswerkes Bremen sind für Sie kostenfrei.



Eröffnung einer Zweigstelle im Bremer Norden

Seit dem Frühjahr 2023 finden Sie das Hilfswerk neben dem Stammsitz in Bremen-Walle auch im neuen

Betreuungszentrum Nord in Bremen-Vegesack. Diese Zweigstelle wird in Zusammenarbeit mit dem Betreuungsverein des DRK Bremen betrieben und ermöglicht eine noch engere Betreuung der Menschen im Bremer Norden.

Stark für die Gemeinschaft

Insgesamt ist das Hilfswerk Bremen eine unverzichtbare Anlaufstelle für Menschen, die Unterstützung bei rechtlichen Betreuungen oder Vorsorgemaßnahmen suchen. Seine langjährige Erfahrung und das breite Dienstleistungsangebot tragen dazu bei, die Lebensqualität und Selbstbestimmung der betreuten Menschen zu bewahren und machen es zu einem verlässlichen Partner für die Gemeinschaft in Bremen.

Ehrenamt

- Sie haben Interesse, sich in einem anspruchsvollen, abwechslungsreichen und spannenden Ehrenamt als rechtliche/r Betreuer*in zu engagieren?
- Sie sind neu als ehrenamtliche rechtliche/r Betreuer*in bestellt und benötigen Erstinformationen?
- Sie sind bereits als ehrenamtlich bestellte rechtliche/r Betreuer*in aktiv und haben Fragen zum Betreuungsrecht?
- Sie führen bereits rechtliche Betreuungen und möchten weitere Betreuungen übernehmen?
- Übrigens: Mit der Betreuungsreform 2023 gibt es die Möglichkeit der vertraglichen Anbindung von ehrenamtlichen Betreuer*innen an den Betreuungsverein. Bei Abwesenheit/Ausfall des Ehrenamtlichen sichert der Verein dann die Verhinderungsbetreuung.



Nehmen Sie gerne Kontakt auf, das Hilfswerk Bremen berät und informiert Sie kostenfrei! Bitte rufen Sie vorher an, um zu klären, ob Ihr Anliegen telefonisch geklärt werden kann oder ob für Sie ein persönliches Beratungsgespräch der beste Weg ist.

Kontakt

Standort Bremen-Mitte

Hilfswerk Bremen e.V.
Vegesacker Str. 59
28217 Bremen
Tel.: 0421 222 15 23
E-Mail: betreuungsverein@hilfswerk-bremen.de

Standort Bremen-Nord

Betreuungszentrum Bremen-Nord
Hilfswerk Bremen e.V. und DRK Kreisverband Bremen e.V.
Bürgermeister-Wittgenstein-Str. 2
28757 Bremen
Tel.: 0421 989 82 820
E-Mail: bz-hb-nord@hilfswerk-bremen.de



Das Büro für Leichte Sprache wird 20 Jahre



Das Büro für Leichte Sprache wird im Jahr 2024 schon 20 Jahre alt.

Wir sind damit das älteste Büro in Deutschland, das Angebote für Leichte Sprache macht.

In den ersten Jahren hatten wir noch Hilfe von der Aktion Mensch.

Denn **keiner** wusste am Anfang:

- Wie kann ein Büro für Leichte Sprache gut arbeiten?
- Finden andere Leute unsere Ideen und Texte gut?
- Bekommen wir genug Aufträge?

Aber wir haben schnell gemerkt:

Sehr viele Menschen brauchen und wollen Leichte Sprache.

Denn Menschen mit Behinderungen wollen selbst bestimmen, wie sie leben wollen.

Und dafür brauchen sie auch Infos, die sie gut verstehen können.

Und darum schreiben wir auch noch heute Erklärungen zu Verträgen oder zu Briefen vom Amt.

Wir übersetzen Texte für Sport-Vereine und Museen.

Und wir erklären in Kursen, warum Leichte Sprache wichtig ist.

Unsere Arbeit hilft immer noch,

dass Menschen mit Behinderung besser mitmachen können.



Leichte Sprache ist in den letzten 20 Jahren immer bekannter geworden.

Unser Büro hat dafür auch viel getan.

Darauf sind wir sehr stolz.

Und wir hoffen:

Wir können noch viele Jahre weitermachen.

Verlosung: Leichte Sprache lernen

Machen Sie mit!

Sie wollen wissen, wie Sie Texte schreiben können, die von allen verstanden werden?

Versuchen Sie Ihr Glück: Nehmen Sie teil an der Verlosung für eine kostenlose Teilnahme am Kurs "Einführung in die Leichte Sprache" am 27. und 28. Februar 2024.

Das Büro für Leichte Sprache feiert im Jahr 2024 seinen 20. Geburtstag. Und da gibt es natürlich Geschenke – zum Beispiel für Sie!

Den Anfang macht eine Verlosung, die sich exklusiv an die Leser*innen der *in puncto* wendet:

Wir verlosen einen Platz in unserem Kurs „**Einführung in die Leichte Sprache**“ am 27. und 28. Februar 2024 **im Wert von 300,- €.***

Innerhalb des Kurses lernen Sie die Grundlagen und Bedeutung der Leichten Sprache kennen. Dazu gehören Wortwahl, Satzbau, logische Struktur des Textes, Textgestaltung und die Bebilderung. Neben den theoretischen Hintergründen üben Sie anhand von vielen praktischen Beispielen, Texte in Leichter Sprache zu schreiben.

Bitte beachten Sie:

- Dieser Kurs richtet sich an Menschen, die selbst Leichte Sprache schreiben wollen. Sie sollten standardsprachliche Texte gut verstehen können.



nen und Spaß am Schreiben haben. Jeder (fachliche) Hintergrund ist willkommen!

- Der Kurs findet **online** über die Plattform Zoom statt. Für die Teilnahme benötigen Sie ein Endgerät (Computer, Laptop oder Tablet) mit einer stabilen Internetverbindung, Ton, Mikro, Kamera und Schreibprogramm.
- Seminarzeiten: 27. und 28. Februar, jeweils von 9 bis 16 Uhr, inkl. Pausen

* Keine Barauszahlung des Geldwertes möglich.



Wie nehmen Sie an der Verlosung teil?

Bitte schreiben Sie uns bis zum **12. Januar 2024** eine E-Mail an:

>> lesen@lebenshilfe-bremen.de

mit den folgenden Angaben:

- Vorname und Nachname
- Adresse
- Telefonnummer
- Betreff: Leichte Sprache lernen

Bitte schreiben Sie uns nicht mehrfach:

Pro Person berücksichtigen wir nur eine E-Mail.

Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Platz und informieren den/die Gewinner*in am 15. Januar 2024.

VIEL GLÜCK!



Arbeitszeit
30 Minuten

Backzeit
30 Minuten

Süße Kürbis-Muffins mit Frischkäsecreme

Dieses Zubehör brauchen Sie:

- ein großes Messer
- zwei Esslöffel
- einen Hand-Mixer
- eine große Schüssel
- ein Küchen-Brett
- einen Koch-Topf
- ein Muffin-Blech
- Muffin-Förmchen aus Papier

Diese Zutaten brauchen Sie:

- 200 g gekochten Kürbis
- zwei Eier
- 260 g Mehl
- 60 g Zucker
- 100 ml Milch
- 150 g Butter
- 1 Päckchen Backpulver
- Vanille-Zucker und Zimt
- 50 g Puder-Zucker
- 200 g Frischkäse



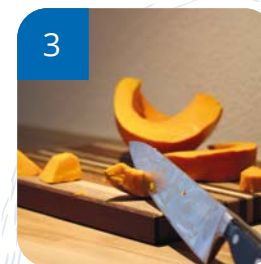
Es geht los:



1 Den Hokkaido-Kürbis waschen und durchschneiden.



2 Ein Kürbis-Stück aushölen. Kerne und Fasern in den Bio-Müll werfen.



3 Das Kürbis-Stück in Würfel schneiden.



4 Die Kürbis-Stücke in Wasser kochen, bis sie weich sind. Dann abgießen.



5 200 g gekochten Kürbis mit 2 Eiern, Butter, Zucker und Milch in eine Schüssel geben.



6 Die Zutaten mit dem Mixer gründlich mixen.



7 Das Mehl, das Back-Pulver, Zimt und Vanillezucker in die Schüssel geben und verrühren.



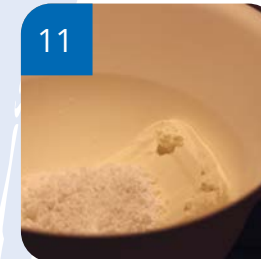
8 Den Backofen auf 150 Grad Umluft vorheizen.



9 Den Teig mit zwei Löffeln in die Förmchen geben.



10 Die Muffins 30 Minuten backen. Im geschlossenen Ofen abkühlen lassen.



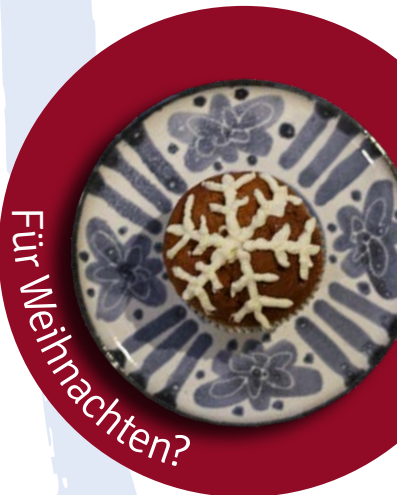
11 Den Frischkäse und den Puder-Zucker in eine Schüssel geben.



12 Den Frischkäse und den Puder-Zucker verrühren, bis eine cremige Masse entstanden ist.



13 Die Creme auf die abgekühlten Muffins geben. Fertig.



Unser Tipp:

Beim Hokkaido-Kürbis können Sie die Schale mitessen.



40 Jahre Oewerweg

Die Wohngemeinschaft im Oewerweg 44 hatte Geburtstag. Sie ist 40 Jahre alt geworden und es gab ein schönes Fest. Die Gäste saßen bei herrlichem Sommerwetter im Garten. Sie haben gelacht, gegessen und sich unterhalten. Der Oewerweg hat schon viel erlebt, da gab es viel zu erzählen. Schön, dass so viele Leute da waren!



Der Oewerweg hat in 40 Jahren viel erlebt.
Fachbereichsleiter Thomas Schnitka erzählt Anekdoten aus der Zeit.



Es gab ein riesiges Buffet.
Der Garten und das Haus waren festlich geschmückt.



Die Gäste haben im Garten das schöne Wetter
und das leckere Essen genossen.

Inklusion im Möbeldesign

Bachelorarbeit von Anne Rüdiger

Inklusion und Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung wird immer präsenter in unserer Gesellschaft. Viele Menschen wollen dazu beitragen, das Zusammenleben für alle einfacher und partizipativer zu gestalten. Diesen Wunsch hat auch Anne Rüdiger, die an der Hochschule für Künste Bremen Design studiert und nebenbei in einer Wohngruppe für Menschen mit einer Beeinträchtigung bei der Lebenshilfe Bremen arbeitet. Schon lange war sie auf der Suche nach einer Möglichkeit, ihre künstlerische Ader und die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen zu verbinden und hat ihre Schnittstelle letztlich im Design gefunden.



In einer Welt, die sich zunehmend für Vielfalt und Teilhabe öffnet, spielt die Gestaltung von Wohnräumen eine entscheidende Rolle bei der Schaffung eines inklusiven Umfelds. Designer haben laut Anne eine große Verantwortung, weil sie die Dinge barrierefrei gestalten können, aber eben auch so, dass Menschen ausgeschlossen sind.

In ihrem Bachelorprojekt, der Entwicklung eines inklusi-

ven Möbelstücks, folgt sie der Auffassung, dass Behinderung manchmal erst zum Problem wird, wenn die gestaltete Umwelt den Menschen Barrieren in den Weg stellt. Mit ihrem selbstgebauten inklusiven Sofa zeigt Anne einen Weg auf, diese Barrieren einzureißen. Das Sofa wurde gemeinsam mit den Bewohner*innen aus dem Buntentorsteinweg entwickelt, denn die Menschen, die es am Ende nutzen, wissen selbst am besten, was sie brauchen. Das Sofa ist ein wahres Allroundtalent. Es lässt sich an die Bedürfnisse der Menschen anpassen, egal ob groß oder klein, zu Fuß oder mit dem Rollstuhl unterwegs, alle Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen können es sich darauf gemütlich machen. Das Sofa darf jetzt im Buntentorsteinweg bleiben, worüber sich die Bewohner*innen sehr freuen. Ein großer Dank geht an Anne, die wir für ihr tolles Engagement und ihr großes Herz bewundern. Für ihren weiteren Weg und neue kreative Projekte wünschen wir ihr alles Gute!



Das Anerkennungsjahr der Sozialen Arbeit in den Hilfen zur Erziehung

Interview mit Saskia Sprengel



Hallo Saskia, kannst du uns zunächst etwas über dein Anerkennungsjahr erzählen? Welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten hattest du während dieser Zeit?

"Zu Beginn meines Berufsanererkennungsjahres lernte ich die Arbeitsweisen in dem Bereich der Hilfen zur Erziehung kennen, in dem ich meine Kolleg*Innen zu ihren Terminen in den Familien begleitete. Hierbei konnte ich mir viel anschauen und aufkommende Fragen nach den Terminen mit der Fachkraft besprechen. Besonders hilfreich für mich war es mit verschiedenen Kolleg*innen einer Maßnahme mitzulaufen, um unterschiedliche Arbeitsweisen in der gleichen Familie kennenzulernen und inhaltlich mitarbeiten zu können. Um in die selbstständige Arbeit zu kommen, übernahm ich zunächst die Dokumentation der begleiteten Termine und kleinere Aufgaben, wie Telefonate oder Terminvereinbarungen. Mein Team ermöglichte es mir, gemeinsame Termine in ihren Familien selbst zu planen und inhaltlich zu gestalten, um sicher in meinen Handlungsweisen zu werden. Somit gelang es mir relativ schnell, auch selbstständig Termine in den Familien zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Weiterhin hatte ich die Möglichkeit, während meines Berufsanererkennungsjahres zwei eigene Maßnahmen zu übernehmen, eine Erziehungsbeistandschaft und eine neue Familie gemeinsam mit einer Kollegin. Den Stand der Maßnahmen und meine Ideen für den weiteren Verlauf thematisierte ich regelmäßig in den wöchentlichen Dienstbesprechungen und Gesprächen mit meinem Anleiter, um mir Rückmeldungen sowie Tipps einzuholen."

Was hat dich dazu motiviert, das Anerkennungsjahr bei der Lebenshilfe Bremen zu absolvieren? Gibt es persönliche oder berufliche Gründe?

"Für das Berufsanererkennungsjahr suchte ich nach einer neuen Herausforderung in einem bisher für mich unbekannten Fachbereich. Während meines Studiums leistete ich mein Pflichtpraktikum im Bereich der stationären

Hilfen, in einem Kinder- und Jugendwohnheim. In dieser Zeit interessierten mich besonders die Hintergründe der Fremdunterbringung der Kinder und ich fragte mich oftmals, ob die Fremdplatzierung nicht durch eine frühere Unterstützungsmöglichkeit in der Herkunftsfamilie hätte verhindert werden können. Die Lebenshilfe Bremen war mir als Träger bereits bekannt und ich entschied mich, eine Bewerbung für mein Berufsanererkennungsjahr einzureichen. Da die Lebenshilfe neben dem ambulanten Bereich der Hilfen zur Erziehung noch viele weitere Fachbereiche anbietet, sah ich die Möglichkeit andere Bereiche, wie bspw. die Frühförderung, während meines Anerkennungsjahres kennenzulernen, ohne den Arbeitgeber wechseln zu müssen."

Wie sah ein typischer Arbeitstag aus? Gibt es besondere Erlebnisse oder Herausforderungen, die dir in Erinnerung geblieben sind?

"Einen typischen Arbeitstag zu beschreiben, ist kaum möglich, da jeder Tag anders aussieht. Die Termine mit den Familien sind entsprechend der inhaltlichen Themen ausgerichtet, wie bspw. Termine am Vormittag für die Begleitung zu Amtsterminen, mittags gemeinsam das Kind von der Kita abholen, Elterngespräche am Nachmittag etc. Somit gibt es kaum feste Termine mit den Familien. Die Dokumentation, sowie der Austausch mit den Kolleg*Innen findet in der Zeit im Büro zwischen den Terminen statt. Weiterhin ist es wichtig, flexibel zu sein, da Termine aufgrund von Krankheit der Familie ausfallen können oder dringende spontane Termine wie begleitete Arzttermine dazwischenkommen können."

Welche Fähigkeiten und Kenntnisse hast du während des Anerkennungsjahres erworben, die dir im Berufsalltag besonders geholfen haben?

"Zunächst war es mir möglich, mein erworbenes theoretisches Wissen aus dem Studium praktisch anzuwenden und zu erweitern, wie z. B. die Gesprächsführung. Insbesondere bei sensiblen Themen, wie einer Kindeswohlgefährdung oder Alkoholkonsum, konnte ich meine Handlungskompetenzen erweitern. Weiterhin konnte ich

mein Methodenwissen erweitern durch die Vorstellung neuer Methoden in den Gesamtteams oder die Fortbildungen, die mir die Lebenshilfe Bremen ermöglichte."

Wie war die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen bzw. Eltern? Welche positiven Erfahrungen konntest du sammeln?

"Viele der Eltern, Jugendlichen und Kinder, mit denen ich während meines Anerkennungsjahres zusammenarbeitete, waren dankbar für die Hilfe, Unterstützung und Tipps, die ich mitbrachte, was die Stimmung in den Terminen locker und aufgeschlossen machte. In den Folgeterminen zu sehen, dass gemeinsam erarbeitete Strukturen oder Familienregeln funktionieren, bestätigte sowohl der Familie, als auch mir, dass die Zusammenarbeit etwas bewirkt."

Inwiefern hat das Anerkennungsjahr deine berufliche Entwicklung beeinflusst?

"Durch das Anerkennungsjahr erhielt ich viel Handlungssicherheit in dem Berufsfeld und mir macht die Arbeit mit den Familien sowie den Kolleg*innen viel Spaß, sodass ich bei der Lebenshilfe nun als Familienpädagogin arbeite."

Toll, dass du dabei bist! Die Arbeit in den Hilfen zur Erziehung erfordert oft Empathie und Geduld. Wie bist du mit den emotionalen Herausforderungen umgegangen, die diese Arbeit mit sich bringt?

"Insbesondere zu Beginn meines Anerkennungsjahres begegnete ich vielen neuen sensiblen Themen, die ich jederzeit per Telefon mit meinen Kolleg*innen besprechen konnte. Ich lernte mit der Zeit, geduldiger zu werden, da die Familien oftmals mehr Zeit benötigen,

um Dinge wirklich umzusetzen und zu festigen. Die Dienstbesprechungen und Team-Supervisionen waren ein guter Ort, um meine Gedanken, Ideen und Probleme zu besprechen und zu hören, dass es auch Kolleg*innen mit langjähriger Berufserfahrung manchmal beschäftigt."

Gibt es besondere Projekte oder Initiativen, an denen du während deines Anerkennungsjahres beteiligt warst und die du gerne teilen möchtest?

"Während meines Berufsanererkennungsjahres wurde das Elterncafé für Eltern und deren Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung eröffnet. In dem 14-tätig stattfindenden Angebot können Eltern sich gemeinsam mit ihren Kindern im Alter von 6-11 Jahren, austauschen und ihre Erfahrungen im Alltag teilen. Hierbei konnte ich mich von Beginn an beteiligen und meine Ideen einbringen, sowie die Termine begleiten."

Welche Ratschläge würdest du jemandem geben, der oder die ein Anerkennungsjahr in diesem Bereich in Betracht zieht?

"Ich würde es auf jeden Fall empfehlen. Wichtig ist, aufgeschlossen, geduldig, empathisch und freundlich zu sein, um einen guten Zugang zu den Familien für die Zusammenarbeit herzustellen. Gleichzeitig ist es wichtig, sich gut von der Arbeit und den Familien abgrenzen zu können, um sensible Themen nicht zu nah an sich heran zu lassen. Die Teams der Hilfen zur Erziehung waren jederzeit offen für meine Fragen und Anmerkungen und nahmen sich Zeit, mich gut einzuarbeiten. Über Themen oder schwierige Situationen konnte ich mich jederzeit austauschen und diese reflektieren sowie hilfreiche Tipps erhalten."

In welchen Bereichen kann bei der Lebenshilfe Bremen ein Anerkennungsjahr absolviert werden?

Aktuell im Bereich der Hilfen zur Erziehung und im Bereich der Wohnangebote der Lebenshilfe Bremen.

Für wen kommt das Anerkennungsjahr bei der Lebenshilfe Bremen in Frage?

Das Anerkennungsjahr kann an das Theoriestudium der Sozialen Arbeit angeschlossen werden, um die statliche Anerkennung zu erlangen.

Wie lang geht das Anerkennungsjahr?

Das Anerkennungspraktikum kann 12 Monate in Vollzeit oder 24 Monate in Teilzeit absolviert werden.

Welche Möglichkeiten stehen Absolvent*innen des Anerkennungsjahres offen?

Neben den Hilfen zur Erziehung stehen den Absolvent*innen des Anerkennungsjahres auch die Bereiche der Frühförderung oder eine Tätigkeit als Einrichtungsleitung mit Berufserfahrung in der Krippe oder im Bereich der Integrativen Hilfen im Hort sowie eine Tätigkeit im Bereich der Wohnangebote offen.



Immer in Bewegung

In der in puncto stand in letzter Zeit viel über Special Olympics.
Die Weltspiele sind jetzt zu Ende,
aber die Begeisterung für Boccia bleibt.
Die Boccia-Mannschaft spielt weiter jeden Freitag.
Und die Mannschaft geht auch zu Turnieren.
Zum Beispiel: Das Boccia-Turnier im September in Hamburg.

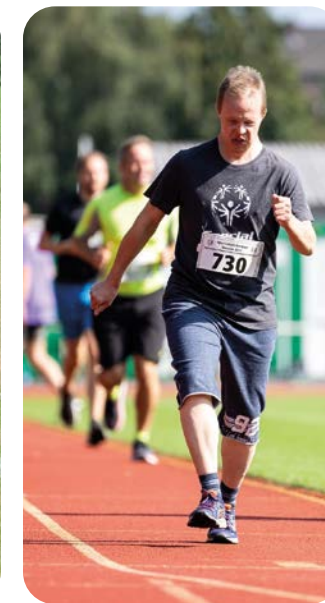


Viele Sportler haben dieses Jahr für das Sportabzeichen trainiert.
Herzlichen Glückwunsch an alle, die es geschafft haben.
Alle anderen haben auch viel gelernt
und können es beim nächsten Mal wieder versuchen.



Im August war wieder der Triathlon am Werdersee.
Laufen, Schwimmen und Radfahren sind die drei Disziplinen.
Alle, die Lust hatten, konnten da ihr Bestes geben.

Im Oktober war der Bremen-Marathon.
Die Sportler konnten beim Helfer-Stand Energie tanken.
Die Walking-Gruppe mit Sabine Schmieder hat alles vorbereitet.



Hier durfte jeder versuchen, das Sportabzeichen zu machen.



Am Helferstand beim Bremen-Marathon vom SWB konnten die Sportler*innen Energie tanken.

Impressum

Herausgeberin: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Waller Heerstraße 55 | 28217 Bremen

Tel. 0421 387 77-0 | E-Mail: info@lebenshilfe-bremen.de | Web: www.lebenshilfe-bremen.de

Redaktion: Sonja Griesse, Hans-Peter Keck, Leif Peters (Lt.), Malin Rausch

Autor*innen: Leif Peters, Malin Rausch, Saskia Sprengel

Gestaltung: Lebenshilfe Bremen e.V.

Druck: Geffken & Köllner, Bremen

Verteilung: Lebenshilfe Bremen e.V. an seine Mitglieder und Interessent*innen

Bildnachweis: Titelbild: © Lebenshilfe Bremen e.V. / Malin Rausch | Seite 4-5, 9, 12-13, 15-16, 18-19: ©

Lebenshilfe Bremen e.V. / Leif Peters, Malin Rausch, Sabine Schmieder, Saskia Sprengel | Seite 2, 6-7, 14: ©

Lebenshilfe Bremen e.V. / Jörg Sarbach | Seite 4, 8, 9: Bild von Freepik

Abbildungen / Logo Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

/ Illustrator Stefan Albers



www.lebenshilfe-bremen.de